

„In Reli lernt man Sachen, ...

... die sonst keiner weiß,“ meinte *Florian* aus der dritten Klasse. Ein Jahr hatte er am Religionsunterricht teilgenommen.

Was hatte die Gruppe in der Zeit gemacht?

Was Freundschaft bedeutet und wie das ist, wenn man keinen Freund hat, war besprochen worden.

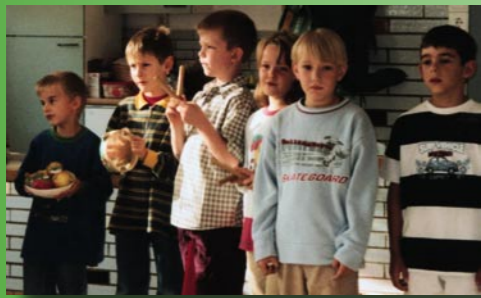
Weihnachten, Ostern und Pfingsten, die großen christlichen Feste, waren bearbeitet worden.

Die alttestamentlichen Geschichten von Josef und seinen Brüdern hatten die Kinder kennen gelernt und einige Geschichten von Jesus.

Sie hatten die Dorfkirche erkundet und sich über die Entstehung der Bibel informiert.

Und sie hatten ausführlich über Gott nachgedacht: wie wir ihn uns vorstellen und ob es ihn gibt.

Alle diese „Sachen“ werden in Alltagsgesprächen, zu Hause oder in anderen Schulfächern nur selten angeschnitten. Der Religionsunterricht macht die Kinder mit einer wichtigen Dimension unserer Wirklichkeit bekannt: mit der Welt der Religion.



Was wird gelernt?

Der Religionsunterricht in der Grundschule bezieht sich eng auf die Lebenswelt der Kinder und ihre nahe Umwelt.

Da sind zum Beispiel unsere *Feiertage* im Jahreslauf mit ihren Bräuchen. Der Religionsunterricht zeigt, was sie bedeuten, wie sie entstanden sind und welche biblischen Geschichten dahinter stecken.



Die *Kirchengebäude* mit ihren Kunstschätzen aus alter und neuerer Zeit – wer etwas darüber weiß, versteht, was sie bedeuten. „Warum hängt der Mann am Kreuz?“ „Was sind eigentlich Engel?“ Der Religionsunterricht greift die Fragen der Kinder auf, vermittelt erstes Wissen und weckt ihr Interesse an Christentum und Religion.



Streit und Versöhnung oder Angst und Ermutigung sind große *Themen des Lebens*, mit denen auch Grundschul Kinder schon eigene Erfahrungen haben. Der Religionsunterricht sucht mit ihnen Möglichkeiten zur Bewältigung der Probleme.

Spannende *Geschichten* stehen in der Bibel, z. B. von Mose, der das Volk Israel ins gelobte Land führte, oder von Jesus, der gegen Gewalt war, der sich besonders um die Schwachen kümmerte und bei den Menschen Hoffnung weckte auf Gottes Reich. Der Religionsunterricht fragt mit den Kindern, was diese Geschichten für uns heute bedeuten, und denkt mit ihnen nach über Gott und das Leben.



Menschen aus anderen Kulturen haben interessante Traditionen ihrer Religionen. Im Religionsunterricht lernen die Kinder an einzelnen Beispielen die *Religionen der Welt* kennen.



Welche Stellung hat der Religionsunterricht in der Schule?

Die Leistungen im Religionsunterricht werden nach den Vorschriften des Brandenburgischen Schulgesetzes bewertet. Dabei werden Kenntnisse und Fähigkeiten, nicht Einstellungen beurteilt. Die Note wird auf dem Zeugnis eingetragen. Für die Erteilung des Religionsunterrichtes, für Rahmenlehrpläne und die Zulassung von Lernmitteln ist die Evangelische Kirche verantwortlich. Religionsunterricht wird durch dafür ausgebildete und von der Evangelischen Kirche beauftragte Lehrkräfte erteilt.



Wie wird gelernt?

Selbstständiges Lernen, Gespräche und kreatives Gestalten sind auch in Religion wichtige Arbeitsformen. Da wird gelesen und nachgedacht, erzählt und diskutiert, geschrieben, gezeichnet und gebastelt, gesungen, gespielt und auch mal getanzt. Der Unterricht ist abwechslungsreich und will alle Sinne der Kinder ansprechen.



Wie melde ich mein Kind an?

Sie können die Lehrkraft für Religionsunterricht, die Klassenleitung oder die Schulleitung ansprechen. Ihr Kind könnte auch an einer „Schnupperstunde“ teilnehmen. An fast allen Grundschulen wird ab Klasse 5 auch das Fach LER angeboten. Zuvor findet eine Elternversammlung statt, bei der die jeweiligen Lehrkräfte die Inhalte der Unterrichtsfächer vorstellen.

Evangelischer Religionsunterricht

Evangelische Kirche
Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz
Arbeitsstelle für Ev. Religionsunterricht
ARU Cottbus-Görlitz
Gertraudenstraße 1
03046 Cottbus
fon: (03 55) 3 23 71
fax: (03 55) 3 83 24 08
aru.cottbus@t-online.de



Ev. Kirchenkreis Bad Liebenwerda
Rossmarkt 12
04924 Bad Liebenwerda
fon: (03 53 41) 47 25 83
fax: (03 53 41) 47 25 84

Für Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung:

Pädagogisch-Theologisches Institut der EKM
und der Landeskirche Anhalts,
Arbeitsstelle Drübeck
Klostergarten 6
38871 Drübeck
fon (03 94 52) 94 – 312

Kirchenamt der Föderation evangelischer Kirchen
in Mitteldeutschland – Standort Eisenach
Kirchenrat Dr. Klaus Ziller
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Straße 2a
99817 Eisenach
fon: (0 36 91) 6 78 – 402
klaus.ziller@ekmd.de



Kontaktadressen:

... für eine vielseitige Bildung unserer Kinder

Wozu gibt es Religionsunterricht?

Im evangelischen Religionsunterricht begegnen viele Kinder zum ersten Mal dem Christentum und anderen Weltreligionen. Das Christentum prägt unsere Kultur, unsere Geschichte und unser Zusammenleben bis heute.



Der Unterricht möchte ihnen Wissen vermitteln und ein Angebot machen, wie sie sich im Leben und in der Welt orientieren können. Dabei lernen sie, unterschiedliche Meinungen zu tolerieren und miteinander nach Wahrheit zu suchen.

Der Religionsunterricht hilft den Schülerinnen und Schülern, eine eigene Position zu finden, zu begründen und auch kritisch zu angebotenen Inhalten Stellung zu nehmen.



Der Religionsunterricht ist für alle Schüler offen, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religionsgemeinschaft. Religionsunterricht kann mit bis zu zwei Wochenstunden erteilt werden. Sie sollen in den Stundenplan der Klassen während der regelmäßigen Unterrichtszeit eingetrag werden. Die Anmeldung erfolgt durch die Erziehungsberechtigten. An- und Abmeldungen sollen möglichst zum Schuljahr oder Schulhalbjahr erfolgen. Wo Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER) unterrichtet wird, können die Erziehungsberechtigten ihr Kind durch Erklärung davon befreien, wenn es am Religionsunterricht teilnimmt.

Wie ist die gesetzliche Regelung im Land Brandenburg?

Raum für eigene Notizen

im der Grundschule...

